



Heilpflanzen am Wegrand


1./2. Klasse

Dezember 2007

Nicole Limacher, Marbach
 Anita Rösli, Flühli
 Jessica Tresch, Entlebuch
 Elian Zemp, Schüpffheim

Kultur- und Landschafts-
 schutz-verband Amt Entle-

ACCENTUS

 Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione Svizzera
 Confederaziun svizra

Bundesamt für Raumentwicklung ARE
 Office fédéral du développement territorial ARE
 Ufficio federale dello sviluppo territoriale ARE
 Uffizi federal da svilup dal territori ARE

 UNESCO Biosphäre
 Entlebuch
 Lezero Schenke

Verein UNESCO
 Biosphäre Entlebuch

 Dyckhoff
 Alltime für den Alpen
 Alltime Alpen, Des, Alpen
 Alltime Alpen, Des, Alpen
 Alltime Alpen, Des, Alpen

 pro juventute
 Engagiert für die Zukunft

 Ähti Schuelschätz
 UNESCO Biosphäre
 Entlebuch

Inhalt

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch	3
2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans	4
2.1 Biosphärenbezug	4
2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele	4
2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele	5
3. Exkursion	6
3.1 Rahmenbedingungen	6
3.2 Ablauf der Exkursion	6
4. Anhang	8
4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel	8
4.2 Links- und Literaturliste	8
4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze	8
4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten	8

1. UNESCO Biosphäre Entlebuch

Biosphärenreservate: Biosphärenreservate sind grossflächige, repräsentative Ausschnitte von Natur- und Kulturlandschaften, die von der UNESCO anerkannt werden. Dabei wird ein weltumspannendes Netz angestrebt, welches die verschiedenen Ökosysteme und Naturräume der Erde umfasst. Zur Zeit existieren über 500 Biosphärenreservate in mehr als 100 Ländern. Gemeinsam mit der im Gebiet lebenden Bevölkerung sollen beispielhafte Konzepte zu Schutz, Pflege und nachhaltiger Entwicklung in partizipativen Prozessen erarbeitet und umgesetzt werden. Jedes Biosphärenreservat wird – abgestuft nach dem Einfluss der menschlichen Tätigkeit – in Kern-, Pflege und Entwicklungszone gegliedert und muss über ein Biosphärenmanagement verfügen. Gemäss der Sevilla-Strategie sollen Biosphärenreservate der Umsetzung der Biodiversitätskonvention und der Agenda 21 verpflichtet und somit Modellregionen für eine nachhaltige Entwicklung sein.

UNESCO Biosphäre Entlebuch (UBE): Im Leitbild der UBE werden diese allgemeinen Aussagen auf die Region Entlebuch übertragen: Die Gemeinden Doppleschwand, Entlebuch, Escholzmatt, Flühli, Hasle, Marbach, Romoos und Schüpheim bilden die UNESCO Biosphäre Entlebuch. Im Zentrum steht die Wechselbeziehung Mensch und Natur gemäss Sevilla Strategie (1995) des Programms "Man and Biosphäre" (MAB) und den Kriterien der Schweiz (2001). Die UBE entwickelt sich zu einer Modellregion in Bezug auf Erhalten der Natur- und Kulturlandschaft, nachhaltige Regionalentwicklung, Partizipation der Bevölkerung, Kooperation und Management. Im Logo werden Kernanliegen des Biosphärengedankens aufgenommen:

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre (gelb, grün, blau)	Wechselwirkung zwischen Mensch und Biosphäre: → ökologische (inkl. Ressourcennutzung), wirtschaftliche und gesellschaftliche Aspekte und deren Vernetzung → Konflikte und Lösungsmöglichkeiten
Mensch in Bewegung	Prozesse sind wichtig: → von der Vergangenheit über die Gegenwart zur Zukunft, Innovationen → Freude und Begeisterung
Regionsbezug (roter Hintergrund)	Teil der UBE sein, Herzblut, Identifikation Blick über die Grenzen
Ich und wir	Ziel: Viele Menschen machen mit: → vernetzen, kooperieren → zusammen anpacken, mitdenken, mitbestimmen, partizipieren → verschiedene Generationen, Personengruppen (Berufsgruppen, Geschlechter), Regionen (Stadt-Land, Industrieländer-Entwicklungsländer) einbeziehen → Interessenlagen und Wertvorstellungen verschiedener Akteure erkennen
Kreislauf (Kopf)	Kreislaufdenken anstreben (ökologisch: Stoffflüsse, ökonomisch: Wertschöpfungsketten, gesellschaftlich: Handlungsketten)

Idee der BotschafterInnen: Die Kinder und Jugendlichen lernen die Biosphäre an konkreten Schauplätzen in konstruktiven Auseinandersetzungen kennen, beginnen ihren Wert zu schätzen und entwickeln dadurch ein vertieftes Heimatgefühl. Diese Erfahrungen sollen dazu beitragen, dass die Lernenden animiert werden, ihren Beitrag zum Erhalt und zur Weiterentwicklung der Biosphäre zu leisten. Dabei sollen sie auf viele Fragen der Zukunft stossen und motiviert werden, zusammen Antworten zu finden.

2. Exkursion im Kontext der Biosphäre und des Lehrplans

2.1 Biosphärenbezug

Logo	Bedeutung
Mensch und Biosphäre	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennen, welche Pflanzenvielfalt in der Biosphäre existiert. Sich bewusst sein, dass hier viele Pflanzen wachsen die eine Heilwirkung haben. • Es sollten massvoll Pflanzen geerntet werden. Mit den Schülern lernen, wie die Pflanzen gesammelt werden können, ohne dass Land und Pflanzenbestand leiden.
Mensch in Bewegung	<ul style="list-style-type: none"> • Alte Haus- und Heilmittel zusammentragen, die über Generationen weitergegeben wurden. • Dass das Wissen der Naturheilkunde nicht in Vergessenheit gerät. • Über das Jahr verteilt sammeln und verarbeiten der Heilpflanzen.
Regionsbezug	<ul style="list-style-type: none"> • Vielfalt und seine Nutzen erkennen. Vielfalt erforschen und verwerten. • Die Exkursion kann in jeder Gemeinde des Biosphärenreservats durchgeführt werden! http://www.biosphaere.ch/pages/frame/fb2_3.htm
Ich und wir	<ul style="list-style-type: none"> • Das Wissen vom massvollen Sammeln zum richtigen Zeitpunkt. • Naturschutz, Landwirtschaft, Heilkunde • Die Kraft, die in greifbarer Nähe liegt zu nutzen wissen, ältere Generationen, fachkundige Leute
Kreislauf	<ul style="list-style-type: none"> • Jahreszeiten bestimmen das Sammeln.

2.2 Lehrplanbezug: inhaltliche Ziele

Arbeitsfeld(er)	Pflanzen/ Tiere/ Lebensräume	Gesunder/ Kranker Mensch
Grobziel	GZ 4 und 5: Einzelne Tiere und Pflanzen kennen lernen und Einblick in die Vielfalt des Lebens erhalten. Erkennen wie Menschen die Natur beeinflussen und sinnvoll nutzen.	GZ 1: Den eigenen Körper erfahren, seine Bedürfnisse, Reaktionen und Funktionen kennen.
Feinziele	Die Kinder erkennen einige einheimische Heilpflanzen und wissen wie sie verarbeitet, konserviert und verwendet werden können.	

2.3 Lehrplanbezug: instrumentelle Ziele

Arbeitsweisen zur Informationsgewinnung		Denkweisen	
Beobachten/Beobachtungen festhalten		Experimentieren	X
Aus Erfahrungen lernen		Vermuten	X
Sammeln und ordnen	X	Folgern	
Sich aus Texten/Referaten informieren		Vergleichen	X
Sich aus Bildern , Filmen, Tabellen, Karten informieren	X	Übertragen	
Informationen verarbeiten und darstellen		Kreatives Denken	

3. Exkursion

3.1 Rahmenbedingungen

- **Spezielle Voraussetzungen:** Wetterangepasste Kleidung, die Exkursion ist in **jedem** Ort der Biosphäre durchführbar.
Unter Berücksichtigung der verschiedenen Erntezeiten der Heilkräuter- und Pflanzen werden die Exkursionen von Frühling bis Herbst mehrmals durchgeführt.
- **Vorabklärungen:** Welche Pflanzen können wo und wann geerntet werden?
- **Materialliste:** ausgewählte Pflanzenkarten, Heilpflanzenführer für das Bestimmen der Pflanzen im Schulzimmer, Stoffsäcke oder Korb, Messer, Fotoapparat, Bestimmungskarten für Exkursion, Merkblatt Verhaltensregeln

3.2 Ablauf der Exkursion

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
	Anfahrt/Weg individuelle Anfahrt				
1 Lektion	Hinführung/Einführung Im Schulzimmer: Verhaltensregeln erarbeiten (siehe Anhang)				
Jeweils 1 bis 2 Lekt.	Hauptteil Am Exkursionsort: 1. Gruppen einteilen 2. Pro Gruppe eine Bestimmungskarte für den Rundgang austeilen. 3. Auf dem Weg Pflanze erkennen, gemeinsam bestimmen und sammeln.	Suchend und sammelnd unterwegs	GA im KV	Siehe oben	bestimmen, massvoll sammeln

Zeit	Inhalt	Aktivität von LP/Lernenden	Soziaform EA,PA,GA,KV*	Material, Hilfsmittel	Didaktischer Kommentar (Zielumsetzung)
Jeweils 1 bis 2 Lekt.	Abschluss mit Einsichten, Vernetzung Im Schulzimmer: 1. Erntgut weiterverarbeiten 2. Arbeitsblätter Heilpflanzen		KV, EA	-Rezeptblätter -AB Heilpflanzen	

*EA: Einzelarbeit; PA: Partnerarbeit; GA: Gruppenarbeit; KV: Klassenverband

4. Anhang

4.1 Zusätzliche Arbeitsblätter/Hilfsmittel

Rezepte
Arbeitsblätter Heilpflanzen und Lösungen

4.2 Links- und Literaturliste

Unsere Heilpflanzen, Proff. Dkt. Hans Flück, Ott Verla ISBN 3-7225-6763-7
Kräuter, die bestem Arten und Sorten, Marie-Luise Kreuter, ISBN 3-405-16003-0
Die Gartendetektive, Leonore Geisselbrecht-Faferner, ISBN 3-936286-58-2
www.chruetli.ch
www.heilpflanze.ch
www.kraeuter-verzeichnis.de

4.3 Übersichtsplan Exkursionsplätze

In jedem Ort der Biosphäre durchführbar.

4.4 Hinweise auf Vernetzungsmöglichkeiten

Ältere Menschen interviewen, welche Naturheilmittel sie kennen und gegen was einsetzen. Schulapotheke machen.
Hergestellten Tee an Markt verkaufen (Mathi: Geld, M+U Markt oder Kilbi)